



Hat das entscheidende Tor geschossen: Utku Kani bringt die Havelser Junioren weiter. FOTO: CHRIS

Utku Kani trifft exakt in den Winkel

Eine Halbzeit bleibt nachzuholen

Fußball. Das Unwetter hat auch den Spielplan bei der Garbsener Stadtmeisterschaft beim ausrichtenden SV Wacker Osterwald durcheinandergebracht. Zwar ging das erste Viertelfinale des Tages problemlos über die Bühne – dabei setzte sich die U 19 des TSV Havelse mit 1:0 gegen den Garbsener SC durch. Die zweite Partie zwischen dem TuS Garbsen II und dem TSV Berenbostel musste beim Stand von 0:0 zur Pause abgebrochen werden. Diese Partie wird mit den zweiten 35 Minuten Spielzeit heute um 17.30 Uhr fortgesetzt.

Dabei wollten die Verantwortlichen aus Berenbostel ursprünglich eine Münze werfen, um über das Weiterkommen zu entscheiden. „Da wir uns nicht auf einen Nachholtermin einigen konnten, schien das die logische Sache zu sein“, sagte Trainer Thorsten Anger. Doch dann fanden die Veranstalter und TuS-Verantwortlichen doch noch den heutigen Tag als Notlösung. „Ich finde es nicht schlimm, dass wir Freitag dann vielleicht gleich im Anschluss das Halbfinale bestreiten müssen“, bemerkte Anger. Sein Team war gegen die TuS-Reserve anfänglich überlegen, anschließend gab der TuS II jedoch den Ton an – ehe aufgrund des Gewitters und heftigen Niederschlags die Partie vorzeitig beendet werden musste.

GSC wehrt sich nach Kräften

Zuvor hatte sich der Havelser Nachwuchs gegen den Kreisligaaufsteiger GSC durchgesetzt. Doch Trainer Stefan Gehrke war keineswegs zufrieden mit dem Auftritt seiner Riege. „Wir haben schlecht gespielt. Es läuft noch nicht viel zusammen.“ Seine Erklärung: „Die Jungs scheinen von den harten Trainingseinheiten kaputt zu sein.“ Um im zweiten Halbfinale am Freitag gegen den SV Frielingen besser auszuweichen, wollte Gehrke die Intensität im Training bis dahin leicht drosseln. „Jetzt sind wir so weit gekommen, jetzt wollen wir auch den Titel gewinnen“, betonte er. GSC-Coach Sören Albrecht war mit der Leistung seiner Mannschaft hingegen komplett zufrieden. „Wir haben ein überragendes Spiel gezeigt und unverdient verloren“, lautete sein Fazit. Allerdings erzielte Utku Kani das einzige Tor des Partie mit einem tollen Freistoß aus 22 Metern in den Winkel (42.). „Das war das Highlight des Tages“, sagte Gehrke.

Aufgrund des verlegten letzten Viertelfinales verschieben sich die Anstoßzeiten der Halbfinals. Und auch die Reihenfolge haben die Verantwortlichen geändert. Um 18.05 Uhr soll das erste Halbfinale zwischen dem SV Frielingen und der U 19 des TSV Havelse beginnen. Im Anschluss (19.30 Uhr) trifft der Sieger des abschließenden Viertelfinales auf den TuS Garbsen. bo

Alexander Bley wird diesmal auch keinen Jubel hören

Osterwalder startet bei den Deaflympics in Samsun / Hörhilfen sind nicht erlaubt / Ziel ist eine Medaille über die Mittelstrecke

Von Matthias Abromeit

Leichtathletik. Der olympische Gedanke ist dreigeteilt. Nach den Spielen vom vergangenen Jahr in Rio de Janeiro und den Paralympics der Behindertensportler an gleicher Stelle geht es, stets ein Jahr später, bei den Deaflympics, den Spielen der Gehörlosen, ebenfalls um olympische Medaillen. Und genau diese sind das Ziel für Alexander Bley aus Osterwald. „Die Deaflympics gibt es sogar schon länger als die Paralympics“, sagt Bley.

Am Sonntag beginnen auch für ihn im türkischen Samsun an der Schwarzmeerküste diese Spiele, bei der 2700 Sportler aus 83 Nationen nicht nur in der Leichtathletik dabei sind. Sein Metier sind aber die Läufe. Über 1500 und 800 Meter geht Bley an den Start – und hat ein Ziel. „Ich will eine Medaille holen“, betont der Maschinenbau-Student, der für dieses Ziel sein Studium in Hannover etwas gestreckt hat.

Dabei geht es ihm nicht nur um das erträumte Edelmetall. Denn egal, welche Farbe dieses hat, Sil-

ber gibt es dazu. Alle olympischen Medaillengewinner, egal, ob bei den Behinderten, den Gehörlosen oder Nicht-Behinderten, bekommen aus der Hand des Bundespräsidenten das Silberne Lorbeerblatt, die höchste deutsche Auszeichnung im Sport. „Und so ein Besuch im Schloss Bellevue wäre schon cool – eine hohe Motivation für mich“, kommentiert Bley.

Es geht mit 1500 Metern los

Seine erste Chance hat der Osterwalder auf der 1500-Meter-Stre-

cke. Sonntag der Vorlauf, Montag das Finale – so lautet der Plan. Dass die Form dafür stimmt, hat Bley erst vergangene Woche unter Beweis gestellt. Im baden-württembergischen Schorndorf lief er die Meile (1609 m) in 4:12,17 Minuten. „Das war Weltrekord im Bereich der Gehörlosen. Der alte Rekord bestand seit 1979“, sagt Bley nicht ohne Stolz. Seine 1500-Meter-Durchgangszeit von 3:54 Minuten näherten Bleys Hoffnungen. „Für Gold muss ich aber um 3:50 Minuten laufen – und mich gegen die Haupttrivalen aus Kenia durchsetzen“, kennt Bley, seit dem vergangenen Jahr immerhin amtierender Vize-Weltmeister auf dieser Strecke, seine Rivalen.

Auf sich allein gestellt

Der Lauf bei den Deaflympics bedeutet aber eine Umstellung. Bei seinen Rennen in der Leichtathletik-Szene kann er durch sein Implantat hören. „Bei den Deaflympics müssen alle Hörhilfen ausgeschaltet und alle Hilfsmittel abgegeben werden. Dann höre ich gar nichts mehr“, sagt Bley. Und ein Rennen, bei dem man seine eigenen Schritte, den Atem der hinter einem laufenden Gegner und auch die Anfeuerung oder Anweisungen der Trainer nicht hört, sei schon etwas anderes. „Da ist man komplett auf sich allein gestellt. Auch ein Rennen von vorn zu laufen, ist schwieriger, weil man eben nicht hört, was hinter einem passiert“, weiß Bley aus Erfahrung.

Diese begann er vor vier Jahren zu sammeln, als er in Bulgarien erstmals bei den Deaflympics in Sofia am Start war. Seitdem hat sich aber nicht nur seine Leistungsstärke verbessert. „Auch der Stellenwert der Deaflympics ist höher geworden. In der Türkei haben sie beispielsweise sehr viel investiert, neue Stadien gebaut. Das wird schon ein Erlebnis“, ist sich Bley sicher – trotz aller politischen Querelen. „Meine Mutter hat zwar Bedenken, aber ich fokussiere mich nur aufs Laufen. Und es hat auch keine der 83 Nationen die Teilnahme an den Spielen abgesagt.“

Im Bereich des Weltrekords

Nach einem Tag Pause am Dienstag stehen die Rennen über 800 Meter an. Vorlauf, Halbfinale und Finale – so soll es an den drei Tagen ab Mittwoch weitergehen. „Das ist schon ein hartes Programm. Nur im Vorlauf dürfte es noch einfach sein weiterzukommen. Dann muss ich alles geben. Für Gold muss man im Finale sicher an die 1:50 Minuten heran laufen“, mutmaßt Bley. Doch auch das sind Regionen, in die Bley schon vorgestoßen ist. Zwei Tage nach seinem Weltrekord über die Meile lief er in Minden die 800 Meter in 1:53 Minuten. „Nach meinem Trainingslager in Davos bin ich mental und körperlich fit.“ Die Mission Gold, oder zumindest Silber oder Bronze, kann beginnen. sdi



Alexander Bley ist auf Medaillenjagd. Für den Studenten aus Osterwald beginnen am Sonntag die Wettkämpfe im türkischen Samsun. PRIVAT

Dennis Nülle bringt Bronze mit

Sportschießen. Dennis Nülle von der Wunstorfer Schützengesellschaft hat eine recht ruhige Hand bewiesen. Und ein ziemlich gutes Auge obendrein. Bei der Landesmeisterschaft in Hannover (Wilkenburg) erzielte er die einzige Medaille für seine Mannschaft.



Dennis Nülle

Der Sprung aufs Treppchen gelang ihm in der Juniorenklasse B in der Disziplin Sportpistole (Freihand, 25 Meter). Dabei musste er 30 Schuss auf eine Ringscheibe und 30 Schuss im Duellschießen auf eine elektronische Anlage mit ungewohnten optischen Signalen abgeben. Nülle brachte es auf 453 Ringe, der siegreiche Simon Hegerfeld schoss 531 Punkte.

Der Wunstorfer Nachwuchsschütze wurde zudem Fünfter mit Luftpistole (Freihand), 343 Ringe standen bei ihm auf dem Zettel.

In der Damenklasse hatte sich Sabine Kleine qualifiziert und erreichte in der Disziplin Luftpistole (Freihand) mit 354 Zählern den 18. Platz. Es gewann Katharina Hempel (Ammensen) mit 374 Ringen. sdi

TERMINE

In Wunstorf endet die Gruppenphase

Fußball. Bei der Wunstorfer Stadtmeisterschaft endet heute die Gruppenphase auf der Anlage des 1. FC Wunstorf. Um 18 Uhr hat es der TSV Luthe mit dem TSV Klein Heidorn zu tun. Um 19.10 Uhr misst sich Ausrichter Türkspor Wunstorf mit dem TSV Bokeloh, beides sind Partien der Gruppe A. Um 20.20 Uhr trifft in Staffel B der TSV Koltenfeld auf den SC Steinhude. sdi

Turnier um den Dörfercup bei der SG

Fußball/Pétanque. Das Sportfest der SG Kirchwehren/Lathwehren beginnt morgen um 11 Uhr. Dabei kann unter anderem das Pétanque-Sportabzeichen abgelegt werden. Um 13 Uhr ist ein Testspiel der F-Junioren-Fußballer angesetzt, um 14 Uhr startet ein Pétanque-Freundschaftsturnier. Um 15 Uhr beginnt der Fußball-Dörfercup mit Spielern aus Kirchwehren, Lathwehren, Döteberg und Almhörst. sdi

Training für Kinder beim TV Mandelsloh

Tennis. Einen Schnupperkurs für Kinder hat der TV Mandelsloh ins Programm genommen. Jeweils donnerstags ab 16 Uhr wird beim TVM geübt. Weitere Informationen gibt es bei Karen Köster unter Telefon (0175) 414 84 39 und bei Karin Stünkel unter Telefon (05072) 274. sdi

Michael Hotho und Jochen Wiebking sind Meister

Großenheidorner fahren auf Steinhuder Meer zum Landestitel im Kielzugvogel / Regatta der 20er-P-Jollenkruzer fällt aus

Von Stefan Dinse

Segeln. Auch mit alten Booten lassen sich prima Rennen fahren. Zumal, wenn sie so gepflegt und schön sind wie beispielsweise die **Hansa-Jollen**, die auf dem Steinhuder Meer um den Deutschland-Pokal gesegelt sind. Nils Geertens und Axel Schild vom Blankeneser SC fuhren bei mäßigem Wind unangefochten auf Rang eins. Damit dürfen sich die Hamburger inoffizielle deutsche Meister nennen. Die Schilde entschieden vier von sechs Wettfahrten für sich, wenngleich es bisweilen sehr knapp und spannend war. Dietmar Schwarzpaul und Martina Schulte vom Kanu- und Segelclub Heemer (Scorpsee) belegten Rang zwei. Dritte wurden Gerd Krützmann aus

Münster (SHM Aasee) sowie Harry Voss vom ausrichtenden Schaumburg-Lippischen Segler-Verein (SLSV). Beide hatten sich erst am Morgen vor der ersten Wettfahrt kennengelernt. Das beste Team vom heimischen Revier waren vom SLSV Jochen Eberlein und Franz Dänekas auf Rang vier. Fünfte wurden Andreas Triebel und Franz-Müller Rosenau vom Hannover-schen YC, deren Vereinskameraden Wolfgang und Heike Skyrde als Siebte wieder am Steg anlegten.

Zeitgleich ging bei den Schaumburg-Lippischen die Niedersachsenmeisterschaft der **Kielzugvögel** über die Bühne. Diesen Titel sicherten sich Steuermann Michael Hotho und Vorschoter Jochen Wiebking vom Seglerverein Großenheidorn – die Trophäe „Steinhuder

Halbmodell“ verpassten sie gleichwohl.

Manfred Brändle (Duisburger YC) und Joachim Heinz (SV Wuppertal) fuhren in überragender Manier zum Gesamtsieg. Sie entschieden vier Durchgänge für sich und fuhren einmal auf Position zwei. Zum finalen Rennen mussten sie nicht mehr starten, Platz eins war ihnen nicht mehr zu nehmen.

Auf Platz drei segelten Hansi Maibohm/Thomas Kindermann von der Eisseglergemeinschaft Steinhuder Meer. Vierte wurden Alexander Gensch/Joel Meyer vom SLSV.

Die für dieses Wochenende geplante Regatta der 20er-P-Jollenkruzer beim SC Mardorf fällt aus. Dem Veranstalter lagen zu wenig Meldungen vor.



Schöne Holzboote auf dem Steinhuder Meer: Die Hansa-Jollen fahren um den Deutschland-Pokal. FOTO: IBOLD